

Lokales.

An unsere Leser.

Wir ersuchen alle diejenigen unserer verehrlichen Leser, welche ihre Wohnung wechseln, uns ihre neue Adresse zukommen zu lassen, damit das Blatt zeitlich in ihre Hände gelangt.

Die Redaktion.

Die Mitglieder unserer Gesehgebung hatten am Donnerstag zu ihrer Erholung einen Ball im Occidental Hotel.

Robert Moorehead wurde am Donnerstag unter Anklage des Diebstahls verhaftet.

Unsere Armenpflege wurde im vorigen Monat in folgender Weise geübt: Es wurden Gesuche um Unterstützung entgegen genommen.

Als der Unterstützung bedürftig wurden vorgewiesen.

Als der Unterstützung bedürftig wurden abgewiesen.

Unterstützung im Armenhause wurde angeboten.

Mit Reisbilletten versehen wurden.

Die Ausgaben vertheilten sich wie folgt:

Für Provisionen \$316.00

Für Kohlen 466.90

Für Holz 202.50

Für Beerdigungskosten 44.50

Für Eisenbahnbillette 88.25

Zusammen \$1,118.15

Am Montag findet eine Abstimmung darüber statt, ob die Bewohner von Center Township Willens sind, sich mit \$100,000 an dem Bau einer Eisenbahn, sogenannter Coal-Road zu beteiligen.

Wir sehen nicht ein, warum das Township Geld zum Bau einer Eisenbahn hergeben soll. Den Nutzen davon haben die Herren Kapitalisten, welche an der Spitze des Unternehmens stehen. Die Arbeiterbevölkerung, welche im ungünstigen Falle das Geld aus ihrer Tasche bezahlen muß, hat keinen Vortheil bei der Sache. Wenn gewisse Kapitalisten ein Unternehmen in's Werk setzen wollen, bei dem sie zu profitieren gedenken, so sollen sie auch ihr eigenes Geld riskieren, so daß, wer in einem Falle den Nutzen hat, auch im anderen den Schaden trägt. Wir raten gegen die Bewilligung zu stimmen.

Ein Vortrag, welchen der hiesige Arzt, Dr. Moses E. Kunnels, vor dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege in New Orleans hielt, ist im Druck erschienen und uns zugesandt worden. Der Vortrag hat zum Thema „Die Gefährlichkeit des Trinkwassers in Indianapolis“ und die gesundheitschädlichen Folgen des Genußes schlechten Trinkwassers. Eine Anzahl chemischer und mikroskopischer Untersuchungen des Wassers verschiedener Brunnen zeigt, daß wir hier in Indianapolis sehr wenig gutes Trinkwasser haben. Der Boden und somit das Grundwasser ist durch viele verschüttete Aborte verunreinigt, auch befinden sich in sehr vielen Fällen die Aborte den Brunnen zu nahe, so daß das Wasser der meisten Brunnen nicht nur mit schädlichen mineralischen Stoffen gesättigt, sondern auch mit Infusorien und anderen animalischen Stoffen angereichert ist. Die Folge davon sind Diphtherie, Typhus und andere schlimme Krankheiten. Die öffentliche Gesundheitspflege ist heute, bei dem Wachsthum der Städte zu einer wichtigen Aufgabe der Behörden geworden, doch wird ihr leider nicht die nöthige Aufmerksamkeit zugewandt. Man sollte eigentlich das Wasser aller Brunnen untersuchen und die schlechten ungesunden Wasser enthaltenden, zuschütten.

Am Montag Abend wurde Isaac Hamworth von Hamilton County und John F. Holloway von Deering County, unter der Anklage falsches Geld in Circulation gesetzt zu haben, verhaftet. Die Verurtheilten wurden in einigen Wirthschaften von zwei Polizisten gefangen, als sie sich jedesmal zur Bezahlung eines ganzen oder eines halben Dollars bedienten, wobei ihnen jedesmal noch etwas Kleingeld zu Gute kam. Den Polizisten kamen die Beiden, nicht ganz sauber vor und da sie auch schon betrunken waren, wurden sie verhaftet. Im Stationshaus fand man auch wirklich 128 falsche Dollarscheide in den Taschen der beiden Verurtheilten. Den größeren Betrag fand man bei Hamworth und es scheint auch, daß von ihm der Schwindel ausging während er seinen Kameraden nur als Helfer gebrauchte.

Mary A. Campbell erlangte ein Scheidungsdekret, weil ihr Gatte Wm. B. Campbell nicht für ihren Unterhalt sorgte.

Unsere Staats-Gesehgebung.

Im Senat wurde am Montag eine Bill indubugirt, welche bestimmt, daß bei der Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten das Amt des Präsidenten abgeschafft werde.

Eine Resolution wurde eingebracht, welche verlangt, daß der Senat für die Bevölkerung unseres Staates für die Rechte kämpfenden Irländer keine Sympathie ausdrücke.

Zu den vielen Temperenzbills welche bereits unserer Gesehgebung ans Herz gelegt wurden, brachte auch noch Repräsentant Sulzer eine Eigensbill ein, welche verlangt, daß eine Wirthschaftslizenz fünfzig \$50 kosten soll und daß sie jedesmal am 1. Mai erneuert werden muß. Es soll keine Stadt berechtigt sein eine Eigenssteuer zu erheben.

Wirthen ist bei Strafe verboten an Leuten, die dem Trunk ergeben sind, geistige Getränke zu verabreichen. Der Wirth, welcher einem Betrunknen geistige Getränke verabreicht soll für alle Nachteile welche daraus erwachsen können, verantwortlich gemacht werden. (Muß wahrscheinlich auch die sauren Häringe für den etwaigen Regenjammer kostenfrei liefern.)

Im Senat wurde eine Bill eingebracht, welche verlangt, daß in jeder Stadt die mindestens 15,000 Einwohner zählt, eine öffentliche Bibliothek angelegt werde.

Im Haus wurde eine Resolution passirt, welche ein Comité zur Untersuchung der Verwaltung des Irrenhauses ernannt haben will.

Die Bill, welche bestimmt, daß in jeder Stadt die über 60,000 Einwohner zählt, ein Polizeirichter angestellt werde, wurde in beiden Häusern passirt.

Senator Coffey introduzirte eine Bill, welche den Verkauf von Schießwaffen an Leuten unter 15 Jahren verbietet.

Das dritte Concert des Männerchor, welches am Mittwoch Abend stattfand, fiel sehr gut aus. Sämmtliche Nummern wurden gut vorgetragen. Das Orchester spielte sehr brav und der Chor hielt sich vortrefflich. Frau Wüst sang die Voreley sehr schön und mit vielem Ausdruck, nur scheint uns die Dame noch etwas schwächeln zu sein, was sie verhindert mit voller Kraft zu singen, und ihre klangvolle Stimme vollständig zur Geltung zu bringen. Der Fatiniza-Marsch gefiel so gut, daß er wiederholt werden mußte. Dies ist ein um so größeres Compliment für den Chor, so wie für den Dirigenten Herrn Ernestinoff, als Männerchor, wenn sie nicht sehr schön gesungen werden, meistens eine kühle Aufnahme finden. Das Sextett aus Lucia gesungen von Frau Wüst, Frä. L. Bauer und den Herren Bennerseid, Hedler, Frenzel und Kopp mit gemischtem Chor, sowie die Kappodie „Die Zigeuner“ für Soli, gemischten Chor und Orchester mit Frau Wüst, Frä. Ligijs, Herrn Hedler und Herrn Bennerseid als Solisten waren vortreffliche Leistungen. Nach dem Concert folgte das übliche Tanzdrängeln.

In Cincinnati hat sich kürzlich ein bis jetzt noch unentdeckter Schwindler für den hiesigen Schuhhändler Lucas Wehle ausgegeben und da er sogar dessen Geschäftskarte vorgezeigt, so wurden auch seine Bestellungen, welche er den Firmen George Hedler und Stenger, Boyd & Co. auftrug, prompt ausgeführt. Die Waarensendung der letzten Firma erhielt auch der hiesige Schuhhändler Lucas Wehle, dem auf sein Erkennen über die unbestellte Sendung von besagter Firma mitgetheilt wurde, daß sie ja von Lucas Wehle persönlich bestellt wurde. Die Sendung welche jedoch die erstgenannte Firma abgehen ließ, ging unweifelhaft in die Hände des Schwindlers, denn Wehle hat dieselbe niemals erhalten. Die Polizei ist beauftragt auf den Schwindler zu fahnden.

Herr J. N. Pattison bewirbt sich um die Nomination für das Amt des Stadtschatzmeisters. Da Herr Pattison ein langjähriger Bürger unserer Stadt ist und sich von jeder der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger erfreut, so hat er gute Aussicht die Nomination zu erhalten.

Wm. S. Ennis, der angeklagt war, einem Dienstmädchen im Enterprise Hotel \$16 geklaut zu haben, konnte seine Unschuld leichterbeweisen und wurde daher freigesprochen.

Der berüchtigte John Harter ist schon wieder einmal der Langfingererei angeklagt und sitzt deshalb im Stationshaus.

Ambrose L. Stanton fiel am Mittwoch auf einem glatten Seitenwege der Illinoisstraße und erlitt gefährliche Verletzungen.

Gattin Russell hat gegen James Russell eine Scheidungsklage anhängig gemacht.

Freidenker-Verein - Sozialer Turn-Verein.

Am Sonntag Abend fand die regelmäßige Versammlung obiger Vereine in der Turnhalle statt. Ueber die vorher aufgestellte Frage wurde nicht debattirt, weil viele Vereinsmitglieder, welche sich das erste Mal an der Besprechung der betreffenden Frage betheiligt hatten nicht anwesend waren, und besonders weil diejenigen, welche das erste Mal in dieser Angelegenheit Anträge stellten durch besondere Umstände verhindert waren, zu erscheinen. Die Versammlung einigte sich deshalb dahin, die Frage über einzuschlagende Schritte auf politischem Gebiete zum Gegenstand der nächsten Besprechung zu machen.

Man debattirte über eine andere Frage, zu welcher Herr Fritz Schütz, durch sein jüngst erschienenen Werkchen „Das Peil der Völker“, dessen Herr Rappaport Erwähnung that, Anstoß gab. Es handelte sich darum, auf welchem Gebiete wir von Allem Reformen anzustreben haben, ob auf dem sozialen, religiösen oder politischen Gebiete, um das Rad des Fortschritts rascher vorwärts zu treiben. Da gab es nun allerdings große Meinungsverschiedenheiten unter den Anwesenden, aber gerade das machte die Debatte nur um so interessanter. Während die Herren Rappaport und Grumann der Ansicht waren, daß man die soziale Frage vor Allem ins Auge fassen müsse, weil das leibliche Wohlbefinden des Menschen die erste Bedingung ist, um auch geistig auf ihn einwirken zu können, meinte Herr Bonnegut, daß die Befreiung des Geistes oberan stehen sollte, während Herrn Braun's Ansicht dahin ging, daß man auch ebenso gut alle drei Gebiete zu gleicher Zeit berücksichtigen kann.

Da auch wir der Ansicht sind, daß uns die soziale Frage die zunächst liegende sein muß, weil die Lösung der Magenfrage unter allen Umständen auch die Lösung der übrigen Fragen im Gefolge haben wird, während man das umgekehrt nicht behaupten könnte, so nehmen wir bei dieser Gelegenheit Veranlassung einen Artikel unseres Leipziger Correspondenten über „Religion und Sozialismus“ zu publizieren und unsere Leser in sorgfältiges Durchlesen desselben zu empfehlen.

Ein einfältiger Dieb scheint ohne Frage der farbige John Wilson zu sein, welcher als Diener in der Postmeisters-Office angestellt war, und aus Postmeister Holloways Geldschrank Briefmarken im Betrage von \$372 entwendete.

Der Verlust der Briefmarken wurde von Holloways Stellvertreter Edward B. Thompson bemerkt und als dieser dem Postmeister davon Mittheilung machte, fiel der Verdacht desselben auch sofort auf den Schuldigen. Dazu kam noch, daß der Dieb einem kleinen Knaben für \$9 Marken zum Verkauf übertrug, wobei der Knabe gezwungen wurde, sich über den Besitz der Marken auszuweisen. Wilson, der nach dem ins Geheil genommen wurde, läugnete Anfangs beharrlich doch als man Anstalten machte in seiner Wohnung Hausdurchsuchung zu halten, gestand er den Diebstahl ein und erklärte zugleich, daß er den größeren Theil des Betrages der meisten in Fünfzehn-Cent-Marken bestand, verbrannt habe. Er that dies, weil er für dieselben keine Verwendung finden konnte, und weil er befürchtete, daß man dieselben bei ihm vorfinden könnte, wie dies auch noch mit einem Theil der übrigen Marken der Fall war.

Wilson will den Diebstahl aus Noth begangen haben. Er ist ein sehr frommer Mann, der sogar früher als Prediger über die verdorbene sündige Menschheit loszog. Für uns ist das allerdings kein Grund deshalb über den Vorfall erstaunt zu sein. Da auch vor zwei Jahren ein ähnlicher Diebstahl von dem Vorgänger Wilsons ausgeführt wurde, so benützt der „tägliche Telegraph“ die Gelegenheit, um darüber loszuziehen, daß jene Stelle damals abermals durch einen Farbigen besetzt wurde. Das beweist, daß sich der „Telegraph“ noch nicht einmal über das Rassenvortheil zu erheben vermochte, denn er sagt mit anderen Worten, daß weil damals ein Diebstahl von einem Farbigen begangen wurde, man über alle Regier den Stab hätte brechen sollen. Welch bewundernswürdige Liberalität!

Gattin Russell hat gegen James Russell eine Scheidungsklage anhängig gemacht.

Indianapolis Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. A. McKenzie,

Wholesale und Retail

One-Price Clothing & Gents' Furnishing Goods.

No. 38 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Hutgeschäfte.

S. Bamberger,

Hüte, Kappen, Pelzwaaren.

16 Ost Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Wall & Mayhew

Juweliere, No. 12 Ost Washington Str.,

haben das größte Lager von Diamanten, Uhren, Juwelen, soliden Silber- und plattirten Waaren zu den niedrigsten Preisen. Unsere deutschen Freunde werden es in ihrem Interesse finden bei uns vorzusprechen. Es wird deutsch gesprochen.

Landwirthschaftliche Geräthschaften.

Thner & Hadley,

Landwirthschafts-Maschinen.

75 & 77 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,

Carpets, Wall Paper, Oil Cloth,

Draperies, Lace Curtains, Mattings

und Tapis.

19 West Washington Str.

Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

C. S. Eldridge & Co.,

Fabrikanten von

Doors, Sash, Blinds, Frames

und Verkäufer von Lumber, Rath und

Shingles.

138 Ost Maryland Str.

Indianapolis, Ind.

Soziales Gled.

So viel die guten Zeiten jezt auch allenthalben gepriesen werden, in die Hütte einer Familie Namens Hopkins No. 166 Süd Tennesseestraße sind sie bis jezt noch nicht gedrungen. Leidenbestatteter Weber, den sein Weg dieser Tage dorthin führte, erzählt, daß er solch fürchterliche Armuth noch nirgends gesehen habe. Die Leute sind in der größten Noth und sind nicht im Stande, sich vor Hunger und Kälte zu schützen. Die ganze Familie campirt in einer Stube, die mit Stroh, das die Betten erheben muß, belegt ist. Die ganze Einrichtung besteht aus einem alten Kochofen, der jedoch, da es an Brennmaterial fehlt, auch nur spärliche Nahrung erhält. Angefächelt solch trauriger Beispiele, klingt der Lobgesang auf unsere herrliche, christliche Civilisation wie schänder Pohn.

Bis jezt wurde in dieser Saison in unserer Stadt 373,000 Grungern der Garaus gemacht.

Folgende Paare beabsichtigen sich einen häuslichen Heerd zu gründen und erlangten Eheerlaubnisse:

Benjamin Atkinson und Mary M. Conklin; Horace Reese und Flora E. Allen; Philipp L. Bryan und Laura J. Reed; James Hughes und Kate Thornton; Benjamin A. Smith und Lizzy Swartz; Joseph Curlik und Dora Williams; James Gray und Alice Smith; John Maloney und Elisabeth Frambling; Henry Galloran und Katie Kirk; Henry D. Fenner und Maggie Wehring; John Irwin und Emma McVey; Charles S. Williams und Emma A. Boyer; Allen J. Richardson und Elisabeth C. Dase; Marcellus Edwin McDonald u. Jennie Elliot; John R. Smoot und Mollie Small.

William B. Monie möchte seine bessere Hälfte, Marie Louise Monie los werden und klagte deshalb auf Scheidung.

Kora A. Sargent hat gegen ihren Gatten Edward Sargent eine Scheidungsklage anhängig gemacht.

Am Mittwochabend wurde der des Nordes angeklagte Joseph Niedrist von seiner Gattin, welche in Crown Point wohnt, beschuldigt. Die Leute freuten sich unendlich über das Wiedersehen, doch war die Freude mit tiefem Schmerz untermischt.

M. Gundelfinger erlangte einen Bauerlaubnißschein zur Errichtung eines Anbaues an sein an der West Washingtonstraße stehendes Gebäude.

Samburger Tropfen.

Samburger Tropfen.

Dr. August Koenigs

HAMBURGER

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK

TRADE-MARK